



Ev.-Luth. Kirchengemeinde Niendorf

Andacht zum Gedenktag der Reformation, 31. Oktober 2021.

von Pastorin Anke Zorn

Im Namen Gottes beginnen wir - im Namen des Gottes, der Mensch geworden ist, der uns zeigte menschlich zu leben, der uns nahe sein will.

Willkommen zum Gottesdienst, liebe Gemeinde! Schön, dass Sie sich Zeit nehmen, diese Andacht zu feiern. Andere feiern mit - räumlich sind wir getrennt und doch miteinander verbunden!

Wir feiern heute das Reformationsfest, bekennen uns als evangelische Christinnen und Christen. Wir erinnern uns unserer evangelischen Wurzeln und an das, was damals geschah um das Jahr 1517. Welche Fragen Luther bewegten, welche Probleme er feststellte und was er verändern wollte - getrieben von dem Wunsch, das Evangelium den Menschen als die Botschaft nahezubringen, die Freiheit, Liebe und Vergebung bedeutete.

Ich finde an Martin Luther bemerkenswert, wie er mit ganzer Kraft und vollem Herzen dafür einstand, dass das Wort Gottes den Weg zu den Menschen findet.

Das Reformationsfest zu begehen ist für mich auch eine Gelegenheit, zu prüfen, wofür das Herz unserer Kirche, wofür mein Herz schlägt.

Psalm 46

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke,
eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.

Darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sanken,

wenngleich das Meer wütete und wallte und von seinem Ungestüm die Berge einfielen.

*Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben
mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.*

Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie festbleiben;

Gott hilft ihr früh am Morgen.

*Die Heiden müssen verzagen und die Königreiche fallen, das Erdreich muss vergehen,
wenn er sich hören lässt.*

Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz.

*Kommt her und schauet die Werke des Ewigen,
der auf Erden solch ein Zerstören anrichtet,*

der den Kriegen ein Ende macht in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennt.

Seid stille und erkennt, dass ich Gott bin!

Ich will der Höchste sein unter den Heiden, der Höchste auf Erden.

Der Herr Zebaoth ist mit uns,

der Gott Jakobs ist unser Schutz.

Musik: Johann Sebastian Bach - I. Toccata (aus Toccata, Adagio und Fuge C-Dur BWV 564)

Wofür das Herz schlägt, das ist auch das Thema unseres heutigen Bibeltextes:

Lesung aus dem 5. Buch Mose

4 Höre, Israel! Adonaj ist für uns Gott, einzig und allein Adonaj ist Gott. 5 So liebe denn Adonaj, Gott für dich, mit Herz und Verstand, mit jedem Atemzug, mit aller Kraft. 6 Die Worte, die ich dir heute gebiete, sollen dir am Herzen liegen. 7 So schärfe sie deinen Kindern ein und sprich davon, ob du nun zu Hause oder unterwegs bist, wenn du dich hinlegst und wenn du aufstehst. 8 Du sollst sie dir zum Zeichen auf deine Hand binden, und sie sollen dir ein Schmuckstück zwischen deinen Augen sein. 9 Schreibe sie auf die Türpfosten deines Hauses und auf deine Tore. *(Deuteronomium: Das fünfte Buch der Tora (5. Mose) 6,4-9 ^{BIGS 2011})*

Predigt

Liebe Gemeinde,

Die zwei Anfangsworte „Höre, Israel“ haben diesen Sätzen den Namen gegeben: höre Israel, in Hebräisch: Schema Israel. Das Schema Israel ist das Herzstück des jüdischen Glaubens. Es ist das klare Bekenntnis zu dem einen und einzigen Gott. Jedes jüdische Kind lernt diese Worte auswendig. Es lässt sich mit der Bedeutung des Vaterunsers bei uns Christinnen und Christen vergleichen.

„So liebe denn Adonaj, Gott für dich, mit Herz und Verstand, mit jedem Atemzug, mit aller Kraft. Die Worte, die ich dir heute gebiete, sollen dir am Herzen liegen.“ (Dtn 6,5-6 ^{BIGS 2011})

Die allumfassende göttliche Kraft will vom ganzen Menschen, Mann und Frau, geliebt werden. Ein Kapitel weiter vorne sind die zehn Gebote aufgezählt. Und nun werden die Gebote in diesem einen Satz zusammengefasst! Als Gebot des Herzens!

Als Jesus gefragt wird, welches das höchste der Gebote sei, da nennt er als erstes dieses Glaubensbekenntnis seines Volkes. Nur eines kann es mit dem Gebot des Herzens aufnehmen: *„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“ (Mt 22,39)* Umfassend und ganz ist der Auftrag: Überall und immer soll der Mensch diesen Ruf vor Augen und im Herzen haben:

„Die Worte, die ich dir heute gebiete, sollen dir am Herzen liegen. So schärfe sie deinen Kindern ein und sprich davon, ob du nun zu Hause oder unterwegs bist, wenn du dich hinlegst und wenn du aufstehst. Du sollst sie dir zum Zeichen auf deine Hand binden, und sie sollen dir ein Schmuckstück zwischen deinen Augen sein. Schreibe sie auf die Türpfosten deines Hauses und auf deine Tore.“ (Dtn 6,6-9)

Schreib`s dir auf! Vergiss es nicht! Erwinnere dich! Hab es vor Augen und hab es im Herzen!

„Du sollst sie dir zum Zeichen auf deine Hand binden, und sie sollen dir ein Schmuckstück zwischen deinen Augen sein.“ (Dtn 6,8)

An den Handgelenken und zwischen den Augen tragen fromme jüdische Menschen beim Gebet kleine Lederkapseln, in denen ein Pergamentstreifen mit den Worten dieses Bekenntnisses steckt.

„Schreibe sie auf die Türpfosten deines Hauses und auf deine Tore.“ (Dtn 6,9) Ebenso gibt es im Judentum den Brauch, eine Lederkapsel mit dem Schema an die Eingangstür des Hauses oder der Wohnung zu hängen. Dadurch werden die Menschen bis heute immer wieder an dieses Bekenntnis erinnert. Die Erinnerung braucht sichtbare Zeichen. Das gibt es auch bei uns im Christentum.

Von Luther ist überliefert, dass er Bibelveise an die Wand seines Arbeitszimmers oder auf Zettelchen geschrieben hat. Worte, die ihn ermutigten, trösteten, vergewisserten, wenn die Zweifel sich meldeten.

Vielleicht kennen Sie das auch: Eine Karte, ein Bibelspruch auf dem Schreibtisch, auf der Fensterbank, unser Blick fällt manchmal darauf und erinnert uns. Tröstet und heilt uns. Lässt uns spüren: Gott ist da. Gottes Kraft ist mit mir.

Gute Freunde meiner Familie haben in Kalifornien auf dem Lande ein besonderes Haus gebaut, das offen ist für Verwandte, Freunde und Menschen aus der Gemeinde. Auf einer Fliese, die neben der Eingangstür angebracht ist, steht „Grace Place“. („Ort der Gnade“): Das berührt mich immer, wenn ich an dieser Erinnerungshilfe ins Haus gehe: Sie öffnet mein Herz und erfüllt mich mit Dankbarkeit.

Ich denke, wir brauchen diese Hilfen gegen unsere Gottvergesslichkeit.

Dass wir uns wieder erinnern, an den Schatz in uns, wofür unser Herz schlägt, worauf wir vertrauen, woran wir glauben, woran wir uns orientieren, was uns tröstet und Kraft gibt.

Es sind manchmal äußere Zeichen, die uns erinnern an die Gegenwart Gottes und an die Wirkkraft des Geistes.

„So schärfe sie deinen Kindern ein und sprich davon, ob du nun zu Hause oder unterwegs bist, wenn du dich hinlegst und wenn du aufstehst.“ (5.Mose 6,7)

Du sollst davon reden und es weitergeben von Generation zu Generation.

Unser Bibeltext zeigt: Schon Mütter und Väter im alten Israel hatten die Aufgabe, den Glauben weiterzugeben.

Die religiöse Erziehung in der Familie geschieht oft durch die Mütter und Großmütter. Durch das gemeinsame Beten am Abend oder durch Vorlesen der biblischen Geschichten.

Die biblischen Geschichten sind ein Schatz! Der Theologe Fulbert Steffensky sagt deshalb: *„So wünsche ich, dass ihr die Geschichten dieser Tradition gelernt habt, die von der Freiheit und der Würde der Menschen sprechen und vom Geheimnis, dessen Name Gott ist. ... Der Gedanke des Rechts stirbt, wo keine Lieder vom Recht gesungen und keine Geschichten vom Sieg der Gerechtigkeit erzählt werden.“* (Fulbert Steffensky, Schwarzbrotspiritualität, Stuttgart 2010, 213)

„So schärfe sie deinen Kindern ein und sprich davon...“

Für mich bedeutet diese Aufforderung: Erzählt euren Kindern eure Geschichte mit Gott! Keine Lehrsätze, nein, erzählt von euren Erfahrungen! Von dem, was ihr persönlich erlebt habt, von dem, was ihr mit Gott erlebt habt!

Für die Menschen Israels damals hieß es: Der Grund, warum wir uns zu Gott halten, ist die Erinnerung an die Befreiung unseres Volkes aus der Sklaverei Ägyptens! Gott hat uns in die Freiheit geführt! Gott hat uns Gebote gegeben und ist mit uns diesen langen Weg gegangen bis ans Ziel.

Es ist die Geschichte eines Volkes, das immer wieder gestrauchelt ist.

Die Geschichte von Menschen, die auch nach der wunderbarsten Errettung aus einer scheinbar hoffnungslosen Lage gleich wieder aufbegehrten und jammerten.

Es ist die Geschichte von Menschen, die beim ersten Hunger ihr Gottvertrauen wieder verlieren und um das goldene Kalb ihrer Wunschträume tanzen!

Es ist die Geschichte von Menschen, die in der Not nach Gott schreien, aber in Zeiten des Wohlstandes das Lied ihrer eigenen Tüchtigkeit singen.

Liebe Gemeinde, ich denke, wenn wir ehrlich sind, passen wir gut hinein in diese Geschichte! Und diese ehrliche Geschichte von der Unzuverlässigkeit der Menschen ist zugleich die glaubwürdigste Werbung für die unbedingte Verlässlichkeit Gottes!

Da, wo wir offen davon reden, wie leicht wir Menschen umfallen, wie schnell wir Gott die Gefolgschaft verweigern, wie oft wir Gott kündigen, wird etwas sichtbar von der unbeirrbaren Treue Gottes!

Gott bekennt sich zu den kleinmütigen, großmäuligen, ach so klugen Menschen, die glauben und zweifeln, die lieben und hassen.

Das genau war die entscheidende Erkenntnis Martin Luthers: „...*da ward ich froh, denn ich lernet und sah, dass Gottes Gerechtigkeit ist seine Barmherzigkeit, durch welche er uns gerecht achtet und hält. Also ward ich getröstet.*“ (Luther, Tischreden, 12. Sept.1538)

Erinnere dich, hab`s vor Augen, hab`s im Herzen!

Erzähl von dir und diesem Gott!

Amen

Lied: EG 369 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

1. Wer nur den lieben Gott lässt walten
Und hoffet auf Ihn allezeit
Der wird er wunderbar erhalten
In aller Not und Traurigkeit.
Wer Gott dem Allerhöchsten traut
Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen?
Was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es, dass wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen
Verricht das Deine nur getreu
Und trau des Himmels reichem Segen
So wird Er bei dir werden neu.
Denn Welcher seine Zuversicht
Auf Gott setzt den verlässt Er nicht.

Fürbitte

Gott des Lebens,
wir kommen zu dir – mit unserem Hunger nach Heil, nach Sinn,
nach der Kraft und Möglichkeit, die guten Schritte zu gehen in unserem Leben.
Wir bitten: Erneuere und verwandle uns durch deinen Geist.

Wir bitten dich für deine Kirche.
Hilf uns zu wahrhaftigen Worten und zu mutigem Handeln.
Mach unser Herz weit und öffne unsere Augen,
damit wir denen Hilfe und Unterstützung sind, die es am Nötigsten brauchen.

Wir bitten für alle, Gott, die keinen Sinn mehr sehen,
für alle, die unglücklich sind und enttäuscht, für die, die sich verlassen fühlen,
für die, die sich einem blinden Schicksal ausgeliefert meinen.
Sei du, Gott, nahe mit deiner heilenden Gegenwart.
Stärke das Vertrauen auf dich und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft mit dir.

Wir bitten dich Gott:
Komm hinein in unser Leben, erneuere und verwandle uns mit deinem Geist.
Wir vertrauen uns dir an, legen unsere Worte in deine Worte,
unser Leben in deine Hand, unsere Nöte an dein Herz,
wenn wir mit den Worten Jesu beten:

Vater unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld.
Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Segen

Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse das Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Gott schaue uns freundlich an und gebe uns Frieden.
Amen